

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 14

Artikel: Kriegsschauplatz Schanghai

Autor: Bosshard, Walter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756262>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kriegsschauplatz Schanghai

6. BILDBERICHT UNSERES MITARBEITERS IN OSTASIEN WALTER BOSSHARD

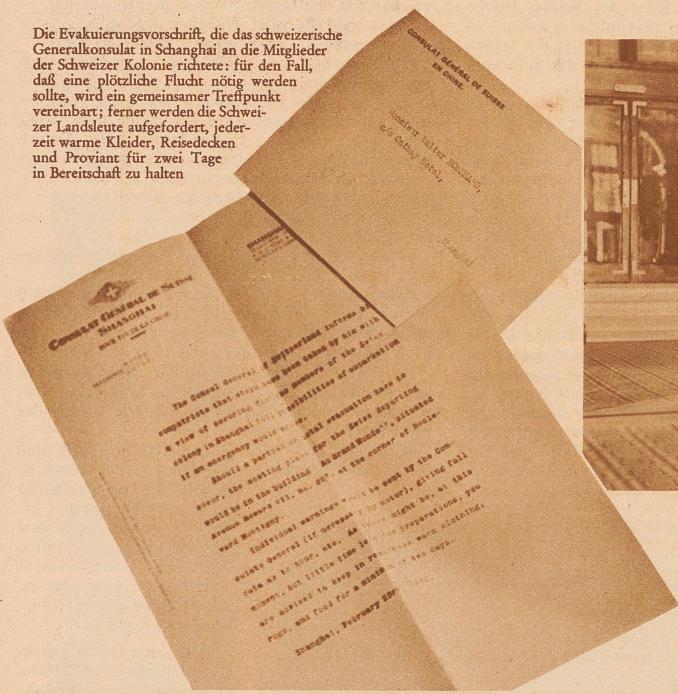


Japanische Bombe schlägt in nächster Nähe des Photographen ein und beschädigt ein Auto. Der Photograph ergreift nach der Aufnahme die Flucht



Verwundeter Soldat der 87. Armee im Lazarett, auf dem Tisch der Stahlhelm, das Erkennungszeichen der Nankingtruppen, auf das der Soldat besonders stolz ist

Die Evakuierungsvorschrift, die das schweizerische Generalkonsulat in Schanghai an die Mitglieder der Schweizer Kolonie richtete: für den Fall, daß eine plötzliche Flucht nötig werden sollte, wird ein gemeinsamer Treffpunkt vereinbart; ferner werden die Schweizer Landsleute aufgefordert, jederzeit warme Kleider, Reisedecken und Proviant für zwei Tage in Bereitschaft zu halten



Die Wache in der Halle des Astorhouse-Hotels, dessen Besitzer ein Schweizer ist. Seitdem der chinesische Brigadegeneral Wang hier verhaftet wurde (Anfang März), auf Grund des Protests des amerikanischen Generalkonsuls wieder freigelassen, hat die Wache Befehl, keinen Japaner ins Hotel zu lassen



General Tsai Ting Kay, der neue chinesische Nationalheld, empfängt die ausländische Presse in seinem Hauptquartier



Blick in die chinesischen Schützengräben



Pfadfindermädchen schreibt in einem Lazarett einen Brief für einen verwundeten chinesischen Soldaten, in welchem er seinem Offizier mitteilt, daß er bald wieder gesund sein wird und in der vordersten Linie weiterzukämpfen hofft



Nach dem Rückzug

Die japanischen Truppen auf den Kampfplätzen in und um Schanghai sind teilweise zurückgezogen worden. Es finden Verhandlungen statt, von denen es zeitweise scheint, daß sie Aussicht auf Erfolg haben, d. h. daß der Kampf abgebrochen werden soll. – Unterdessen spielen sich in dem unglücklichen überfallenen Gebiet unter den Betroffenen weiterhin viele jener brutalen Vorkommnisse ab, die das Bild des Krieges kennzeichnen, und von denen wir wenig hören. – Auf den Schienen liegt ein chinesischer Verräter. Er arbeitete im Solde der Japaner. Die Soldaten der chinesischen 19. Armee haben ihn umgebracht. Er ist als Gefangener nach alter Sitte gebunden worden, indem der Strick, der ihm die Hände fesselte, zugleich um den Hals gelegt wurde. Die Silberdollars (unten im Bild) der Japaner sind auf den Boden gerollt und dort unberührt liegen geblieben.



Beerdigung der zwei durch Granatsplitter getöteten britischen Seeleute, Herbert George Prior und Hubert Arthur Francis



Frau Sunyatsen (mit Pelzkragen) verläßt ein Hospital, in dem sie verwundete chinesische Soldaten besucht hat